

Autoren:
Leo Tanner, Pfarrer, in Zusammenarbeit mit Pfarrer Karl Sendker

Copyright © 2009

WeG
Verlag

Hrsg.: Internationales Projektteam Wege erwachsenen Glaubens (IPW). Im IPW haben sich Verantwortliche aus verschiedenen Diözesen und Arbeitsbereichen zusammengefunden, die Erwachsenen neue Zugänge zum Glauben erschliessen möchten.

Das IPW besteht zur Zeit aus folgenden Personen: Klemens Armbruster (Diözesanreferent), Marcel Bregenzer (Verheirateter Diakon), Urban Camenzind (Verheirateter Diakon), Theresa Herzog (Rechtsanwältin), P. Hubert Lenz SAC (Professor) und Leo Tanner (Pfarrer).

Bibelzitate, soweit nicht anders vermerkt, aus der Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, © 1980, Katholische Bibelanstalt, D-Stuttgart.

Coverdesign: D&D Medien GmbH, D-88287 Grünkraut, unter Verwendung einer Landkarte von Mountain High Maps® Copyright © 1993 Digital Wisdom, Inc.

Bildhinweise: Fotos von Pater Markus Reck: 17, 39, 41, 85, 167, 219; S. 15 und S. 287: Amministrazione della Basilica Papale San Paolo fuori le Mura, Vaticano; S. 149: Blick auf Jerusalem © rehoboth foto, Shutterstock; S. 175: Kreuz von CH-Kirchberg SG; S. 185: Geistsendung. Lektionar von Cluny, um 100, Bibliothèque Nationale; S. 217: © Lion Hudson, Oxford, © der deutschen Ausgabe, 2007 Brunnen Verlag Giessen; S. 241, 259, 275: © Katholisches Bibelwerk, Stuttgart; S. 253: Griechisches Fresko. Die Umarmung von Petrus und Paulus, 12. Jahrhundert. Vatopedi-Kloster auf dem Athos; S. 260: Kanal von Korinth © Fingalo (cc); S. 309: Theresa Herzog.

Druck: Fuck, Druckerei und Verlag, D-56072 Koblenz

1. Auflage 2009

ISBN-978-3-909085-56-9

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	12
Einführung	13
DAS LUKAS-EVANGELIUM	18
Einführung und Vorbereitung: (1,1–4,13)	18
1. Für den Gottesfreund: 1,1–4	19
2. Gott beginnt: 1,5–17	20
3. Menschliche Fixierung und Gottes Treue: 1,18–25	21
4. Das grosse Ja: 1,26–38	22
5. Gott schenkt Bestätigung und Ermutigung: 1,39–45	24
6. Jubel über Gottes Wirken: 1,46–56	25
7. Aus Stummheit zum Lob Gottes: 1,57–66	26
8. Das Licht kündigt sich an: 1,67–80	27
9. «Heute ist euch ein Retter geboren»: 2,1–14	28
10. Reaktionen auf die Botschaft: 2,15–20	29
11. Der Vorrang Gottes: 2,21–24	30
12. Vorbildliche Treue bringt Segen: 2,25–40	31
13. Ein heilsamer Konflikt: 2,41–52	32
14. Gottes Wort greift ein: 3,1–6	33
15. Früchte der Umkehr sind nötig! 3,7–14	34
16. Der grosse Kommende: 3,15–20	35
17. Eins mit Gott – eins mit den Sündern: 3,21–37	36
18. Die Kraft der Identität: 4,1–13	37
Das Wirken Jesu in Galiläa und Judäa: (4,14–9,50)	40
19. Bewährung in der Heimat: 4,14–21	42
20. Reaktionen und Folgen: 4,22–30	44
21. Die Kraft und Autorität Jesu: 4,31–37	45
22. Aspekte der Sendung Jesu: 4,38–44	46
23. Berufungsschritte: 5,1–11	47
24. Die Kraft des Willens Jesu: 5,12–16	49
25. Befreit zu neuem Leben: 5,17–26	50
26. Den Einzelnen im Blick: 5,27–32	52
27. Wie ein Bräutigam: 5,33–39	53
28. Gebote sind Lebenshilfen: 6,1–11	54

29.	Nach der Wahl des Vaters fragen: 6,12–16	56	65.	Hier ist mehr! 11,27–32	102
30.	Ermutigung zur Jüngerschaft: 6,17–26	57	66.	Vom Segen des reinen Herzens: 11,33–36	104
31.	Mit Liebe antworten: 6,27–36	59	67.	Bleibende Gefährdungen: 11,37–54	105
32.	Aus Gottes Mass und Klarheit leben: 6,37–42	60	68.	Fürchtet euch nicht! 12,1–12	107
33.	Das bleibende Kriterium: 6,43–49	61	69.	Der wahre Lebensstandard! 12,13–21	108
34.	Worüber Jesus staunt: 7,1–10	62	70.	Richtige Sorge: 12,22–32	109
35.	Jesus schenkt grenzenlose Hoffnung: 7,11–17	63	71.	Wo das Herz hingehört: 12,33–34	110
36.	Jesu Antwort auf Zweifel: 7,18–23	64	72.	Treu und klug verwalten: 12,35–48	111
37.	Wenn jemand nicht will ...: 7,24–35	66	73.	Folgen intensiver Begegnung: 12,49–53	112
38.	Wagemutige Liebe, nicht Distanziertheit hilft: 7,36–50	67	74.	Noch ist Zeit zur Umkehr: 12,54–13,9	113
39.	Auch Frauen sind gefragt! 8,1–3	69	75.	Die Würde wiederherstellen: 13,10–17	115
40.	Vertrauensvoll weitersäen: 8,4–15	70	76.	Vertrauen und Geduld: 13,18–21	117
41.	Wirkungen des richtigen Hörens: 8,16–18	72	77.	Eindeutige Entscheidung ist nötig: 13,22–30	118
42.	Die wahre Familie Jesu: 8,19–21	73	78.	Dem Vater gehorsam: 13,31–35	119
43.	Mit Jesus im Boot: 8,22–25	74	79.	Der Hilfe keine Grenzen setzen: 14,1–6	120
44.	Befreiung zum Menschsein: 8,26–39	75	80.	Gott teilt den Platz zu: 14,7–14	121
45.	Glaube, der Heilung ermöglicht: 8,40–56	76	81.	Die Einladung zum Fest: 14,15–24	122
46.	Zurüstung zur Sendung: 9,1–6	78	82.	Die wahre Freiheit der Jünger: 14,25–35	123
47.	Austausch von Erfahrungen und Erholung: 9,7–10	79	83.	Wert, gesucht zu werden! 15,1–10	125
48.	Wie die himmlische Regierung wirkt: 9,11–17	80	84.	Die Einladung zum Fest der Liebe: 15,11–32	126
49.	Der Messias Gottes: 9,18–22	81	85.	Klug handeln: 16,1–8	128
50.	Ganz zu Jesus stehen: 9,23–27	82	86.	Richtig mit Geld umgehen: 16,9–15	129
51.	Ein Blick hinter die Kulissen: 9,28–36	83	87.	Treue zum Gesetz: 16,16–18	130
52.	Die Wirkung des Glaubens des Volkes: 9,37–43a	84	88.	Es gibt ein «Zu spät»: 16,19–31	131
53.	Die verborgene Angst: 9,43b–48	86	89.	Achtsam sein: 17,1–4	132
54.	Ein grösseres Miteinander: 9,49–50	87	90.	Die Kraft des Glaubens: 17,5–6	133
Auf dem Weg nach Jerusalem: (9,51–19,27)		88	91.	Reine Dienstgesinnung: 17,7–10	134
55.	Sich der Entscheidung Jesu anschliessen: 9,51–56	90	92.	Die wahre Heilung: 17,11–19	135
56.	Nachfolge hat Konsequenzen: 9,56–62	91	93.	Der Menschensohn wird kommen! 17,20–37	136
57.	Universale Sendung mit Folgen: 10,1–16	92	94.	Unerschütterlich wie ein Kind vertrauen: 18,1–8	137
58.	Das Geschenk, Jünger zu sein: 10,17–20	95	95.	Selbstgenügsam oder? 18,9–14	138
59.	Der Jubel Jesu: 10,21–24	96	96.	Aufschauen: 18,15–17	139
60.	Im Herzen berührbar sein: 10,25–37	97	97.	Die verpasste Chance des Lebens: 18,18–30	140
61.	Was will der Gast? 10,38–42	98	98.	Der verborgene Widerstand: 18,31–34	142
62.	Das Gebet der Jünger: 11,1–4	99	99.	Unerschütterlich vertrauen: 18,35–43	143
63.	Vom kühnen Vertrauen beim Beten: 11,5–13	100	100.	Liebe verwandelt: 19,1–10	144
64.	Jesus wehrt sich: 11,14–26	101	101.	Jesus vertraut dir! 19,11–27	146

Die Vollendung des Wirkens Jesu in Jerusalem: 19,28–24,53	148
102. Der König kommt: 19,28–40	150
103. Der Schmerz Jesu: 19,41–48	151
104. Sich ehrlich auf Gott einlassen: 20,1–8	152
105. Der Weinberg kommt in andere Hände: 20,9–19	153
106. Unterschiedliche Autoritäten: 20,20–26	154
107. Gott ist viel grösser! 20,27–40	155
108. Woher die Autorität Jesu kommt: 20,41–44	156
109. Die Hingabe zählt: 20,45–21,4	157
110. Die rechte Sicht finden und bewahren: 21,5–19	158
111. Auf den kommenden Christus schauen: 21,20–36	160
112. Die erste grosse Gabe: 21,37–38	162
113. Geheime Machenschaften: 22,1–6	163
114. Die Vorwegnahme der Lebenshingabe Jesu: 22,7–23	164
115. Wie Jesus dienen! 22,24–27	165
116. Stärke deine Brüder! 22,28–38	166
117. Was Jesus stark macht: 22,39–53	168
118. Die Erfahrung der eigenen Schwäche: 22,54–62	169
119. Ich bin es! 22,63–71	170
120. Jesus erduldet Verachtung und Verleumdung: 23,1–12	171
121. «Kreuzige ihn, kreuzige ihn!»: 23,13–25	172
122. «Vater, vergib ihnen»: 23,26–34	173
123. Am Kreuz scheiden sich die Geister: 23,35–43	174
124. Das bis zum Tod durchgehaltene Ja: 23,44–49	176
125. Sorge um die Würde Jesu: 23,50–56	177
126. Die Botschaft vom lebendigen Jesus: 24,1–12	178
127. Wie aus Resignation Begeisterung entsteht: 24,13–35	179
128. Jesus tritt «in ihre Mitte»: 24,36–48	181
129. Die grosse Freude: 24,49–53	182

DIE APOSTELGESCHICHTE	184
Einführung	184
Das Vorwort	186
1. Jesus wirkt weiter: 1,1–3	186
Die Kirche in Jerusalem: 1,4–8,3	187
2. Die Ankündigung des Heiligen Geistes: 1,4–11	188
3. Einmütig und ausdauernd beten: 1,12–14	189
4. Wieder vollständig werden: 1,15–26	190
5. Die Initialzündung an Pfingsten: 2,1–12	192
6. Jetzt handelt Gott! 2,14–36	194
7. Erste Bekehrungen: 2,37–41	196
8. Ausstrahlende Gemeinde: 2,42–47	197
9. Was Menschen aufrichtet: 3,1–10	198
10. Die Bedeutung Jesu: 3,11–26	200
11. Aus Anklage wird Verkündigung: 4,1–12	201
12. Wem gehorsam sein? 4,13–22	203
13. Jetzt erst recht! 4,23–31	204
14. Wirkungen des Heiligen Geistes: 4,32–37	205
15. Die Heiligkeit der Gemeinde: 5,1–16	206
16. Die Worte des Leben unerschrocken verkünden: 5,17–33	207
17. Weisheit und Freude: 5,34–42	209
18. Neue Aufgabenverteilung: 6,1–7	210
19. Stephanus voll Kraft, Weisheit und Geist: 6,8–15	212
20. Lernen aus der Geschichte: 7,1–16	214
21. Die Geschichte im Licht des Heiligen Geistes sehen: 7,17–53	215
22. Der erste Märtyrer: 7,54–8,3	216
Die Kirche in Judäa und Samaria: 8,4–12,33	218
23. Gottes Reich ist stärker: 8,4–13	221
24. Der Heilige Geist bewirkt echte Erneuerung: 8,14–25	222
25. Wenn der Heilige Geist führt: 8,26–40	223
26. Das wahre Licht bricht ein: 9,1–19a	224
27. Unerschrocken Verkünden: 9,19b–30	226

28.	Jesus wirkt weiter! 9,31–43	227		
29.	Gott bereitet Neues vor: 10,1–23a	228		
30.	Gott selbst setzt neue Fakten: 10,23b–48	230		
31.	Gottes Wirken zählt: 11,1–18	232		
32.	In Antiochia entsteht ein neues Zentrum: 11,19–26	233		
33.	Die Muttergemeinde ehren: 11,27–30	234		
34.	Tod und wunderbare Befreiung: 12,1–19a	236		
35.	Gott richtet und führt Seine Sache weiter: 12,19b–25	238		
Die Kirche unter allen Völkern: 13,1–28,31		239		
36.	Die Aussendung zur Mission: 13,1–3	239		
	Die erste Missionsreise des Paulus: 13,4–14,28	240		
37.	Ein ungleicher Machtkampf: 13,4–12	242		
38.	Die Vollendung der Heilungsgeschichte: 13,13–43	244		
39.	In Ablehnung freimütig bleiben: 13,44–52	246		
40.	Dienst in Leiden und Freuden: 14,1–7	248		
41.	Turbulente Erfahrungen: 14,8–20	249		
42.	Ermutigung, Organisation und Erfahrungsbericht: 14,21–28	250		
	Das Apostelkonzil in Jerusalem: 15,1–35	252		
43.	Klärung der Streitfrage: 15,1–21	255		
44.	Die Vermittlung der Entscheidung: 15,22–35	256		
	Die zweite Missionsreise des Paulus: 15,36–18,22	258		
45.	Trennung und neues Team: 15,36–41	261		
46.	Wo sollen wir hin? 16,1–10	262		
47.	Der Beginn des Christentums in Europa: 16,11–15	264		
48.	Befreiung mit Folgen: 16,16–24	265		
49.	Glaube an Jesus, den Herrn! 16,25–40	266		
50.	Trotz immer neuer Schwierigkeiten: 17,1–15	268		
51.	In der Welt der Philosophen: 17,16–21	269		
52.	Den «unbekannten Gott» verkünden: 17,22–34	270		
53.	Fürchte dich nicht und rede! 18,1–11	272		
54.	Wie Gott es will: 18,12–22	273		
	Die dritte Missionsreise des Paulus: 18,23–21,17	274		
55.	Dazulernen wird zum Segen: 18,23–28	276		
56.	Das Leben in Fülle empfangen: 19,1–7	277		
57.	Magie und die Kraft Jesu: 19,8–20	278		
58.	Tobende Menge: 19,21–40	280		
59.	Solidarische Gläubige: 20,1–6	281		
60.	In Liebesgemeinschaft verbunden: 20,7–16	282		
61.	Das Testament des Seelsorgers: 20,17–38	283		
62.	Bereit, wie Jesus, zu leiden: 21,1–17	285		
	Verhaftung und Gefangenschaft des Paulus: 21,18–28,31	286		
63.	Ein diplomatischer Rettungsversuch in Jerusalem: 21,18–26	288		
64.	Tumult und Verhaftung: 21,27–40	289		
65.	Paulus verteidigt sich: 22,1–21	290		
66.	Achtung: Ich bin ein Römer! 22,22–29	292		
67.	Hab Mut! 22,30–23,11	293		
68.	Wie Gott führt: 23,12–35	294		
69.	Wie man unerschrocken reden kann: 24,1–23	296		
70.	Zwei lange Jahre: 24,24–27	297		
71.	Berufung beim Kaiser: 25,1–12	298		
72.	Die Kernfrage des Glaubens: 25,13–27	299		
73.	Gehorsam Gottes Eingreifen gegenüber: 26,1–23	300		
74.	Glaubst du? 26,24–32	301		
75.	Unterwegs nach Rom: 27,1–13	302		
76.	Rettung in Sturm und Schiffbruch: 27,14–44	303		
77.	Aufenthalt in Malta: 28,1–10	304		
78.	Paulus in Rom: 28,11–22	305		
79.	Ungehindert und mit allem Freimut: 28,23–31	307		
	Lebensdaten von Paulus	308		
	Für Kleingruppen	311		
	Literatur- und Quellenverzeichnis	333		

Die Berufung galt einerseits für Simon ganz persönlich und zugleich für ihn als Eingebundenen in die Gemeinschaft der anderen Fischer. Diese schauten am Anfang einfach zu. Vielleicht dachten sie: Was dreht dieser Simon da auf dem See für ein Ding? Auf was hat er sich da eingelassen? Vielleicht bewunderten sie im Geheimen den Mut des Simon. Wie dem auch war. Später lassen sie sich von Simon auf den See rufen. Sie folgen ihm und lassen sich so in die Erfahrung des Simon hineinnehmen und werden wie er überwältigt von der Macht Gottes. Das zeigt: Nicht jeder ist berufen, vorauszugehen, aber alle sind berufen, einzusteigen in die Sendung Jesu.

- Eine Berufung entwickelt sich Schritt für Schritt. Hätte Simon den ersten Schritt – Jesus das Boot zum Predigen zur Verfügung zu stellen – nicht getan, hätte ihn Jesus nicht weiterführen können. Welche kleinen Schritte standen am Anfang meines Berufungsweges?
- Worin besteht die Sünde des Simon? Kenne ich diese Sünde in meinem Herzen auch?
- Die anderen Fischer liessen sich hineinnehmen ins Werk Jesu. Wer ist mir – wie hier Simon – vorausgegangen? Und wen möchte ich ins Werk Jesu hineinnehmen?

24. Die Kraft des Willens Jesu: 5,12–16

Wer vom Aussatz befallen war, wurde rigoros aus seiner Familie und aus seinem Dorf ausgeschlossen. Er musste am Rande der menschlichen Gesellschaft leben. Gemeinschaft konnte Er nur mit solchen haben, die vom gleichen Übel befallen waren. Wenn Gesunde in seine Nähe kamen, musste er durch Schreien oder Klappern auf sich als Ansteckungsherd aufmerksam machen und musste die anderen von sich vertreiben. Um sich den Lebensunterhalt zu erbetteln, hielten sich die Aussätzigen in der Nähe der menschlichen Siedlungen auf. Doch sie mussten immer den geforderten Abstand wahren.

Nach jüdischer Auffassung ist der Aussatz eine besonders schwere Krankheit. Es galt als gleich schwierig, einen Aussätzigen zu heilen wie einen Toten ins Leben zurückzurufen. In grosser Demut warf sich der Aussätzige vor Jesus «zu Boden». Seine Bitte beweist sein ungewöhnliches Vertrauen. «*Herr, wenn du willst, kannst du machen, dass ich rein werde.*» Der Aussätzige traut Jesus Unmögliches zu. Und Jesus will es! Dabei hat Jesus keine Berührungängste: «*Da streckte Jesus die Hand aus und berührte ihn.*»

Von einem Augenblick zum anderen ist der Aussätzige geheilt. Jesus schickt ihn zur damaligen Gesundheitsbehörde, den Priestern, damit diese die Gesundheit des Mannes feststellen und damit der vorher Ausgestossene wieder in die Lebens- und Gottesdienstgemeinschaft der Menschen aufgenommen wird.

Und wiederum lässt sich Jesus nicht von der Not der Menschen vereinnahmen, sondern sucht die Weisungen Seines himmlischen Vaters im Gebet.

- In welcher Haltung begegnet der Aussätzige Jesus? Was traut er Ihm zu? Begegne ich Jesus auch so? Traue ich Ihm das auch zu?
- Jesus wagt es trotz der Ansteckungsgefahr, den Aussätzigen zu berühren. Was zeigt dies?
- Im übertragenen Sinn kann «Aussatz» vieles bedeuten. Menschen können sich aus vielen Gründen ausgeschlossen und abgelehnt erfahren. Wir können auch uns selbst als «aussätzig» und unrein erfahren (vgl. heute die Krankheit Aids). In welchem Bereich meines Lebens sagt Jesus zu mir: «*Ich will es – werde rein*»?

25. Befreit zu neuem Leben: 5,17–26

Es muss den Menschen ungemein gut getan haben, Jesus zuzuhören. Nur das kann das Gedränge vor dem Haus, in dem Jesus lebte, erklären. Auch die Pharisäer und Gesetzeslehrer interessierten sich für Jesus, sonst wären sie nicht *«aus allen Dörfern Galiläas und Judäas und aus Jerusalem gekommen.»* Die Menschen spürten, dass Jesus von einer wohltuenden und heilenden Kraft erfüllt war. Und diese Kraft *«drängte ihn dazu, zu heilen.»*

In diese heilende Gegenwart Jesu wird ein Gelähmter gebracht. Ein Gelähmter ist kraftlos und ganz auf andere angewiesen. Er kann sich nicht mehr selber helfen. Er ist angebunden, ans Bett, ans Zimmer, an den Rollstuhl, an die Bahre, an sich selber.

Gelähmt können nicht nur die Glieder eines Menschen sein, sondern gelähmt kann auch das Leben eines Menschen sein. Ihm fehlt dann die Begeisterung, die Lebensfreude, der innere Schwung. Er ist hoffnungslos, resigniert. Vieles kann uns lähmen: Misserfolg, Enttäuschung, negative, verletzende Worte, seelische Unterdrückung, keine Hoffnung auf Veränderung, Zukunftsängste, usw...

Die schlimmste Lähmung jedoch besteht in der Sünde des Menschen. «Sünde» meint ein inneres Gebundensein, ein Getrenntsein von Gott und den Menschen. Sünde hat viel mit Beziehungslosigkeit, Isolation und Resignation zu tun. Sünde zeigt sich in der Disharmonie, im Unfrieden, in Bitterkeit und im Fehlen von Liebe. Weil Jesus den ganzen Menschen heil machen will, fängt Er beim Entscheidenden, bei der Ursache an. *«Deine Sünden sind dir vergeben».*

Das aber ruft bei den Pharisäern inneren Protest hervor: *«Wer außer Gott kann Sünden vergeben?»* Tatsächlich kann nur Gott Sünden vergeben, das heisst die von Menschen zerstörten Beziehungen neu schaffen. Doch Jesus geht es darum, zu zeigen, dass in Ihm Gottes schöpferische und neuschaffende Kraft selber am Werk ist, und dass Er *«die Vollmacht hat, hier auf Erden Sünden zu vergeben.»* So sagt Er zum Gelähmten: *«Steh auf, nimm deine Tragbahre und geh nach Hause!»*

Zur Überwindung von Sünde und Lähmung sind zwei Schritte erforderlich:

1. Der Mensch muss zu Jesus kommen, das heisst Ihm vertrauen. Ein Mensch geht nur dann zu Jesus, wenn er Ihm etwas zutraut. Hier ist der Gelähmte selber zu diesem Schritt nicht mehr fähig. Aber seine Freunde tragen ihn zu Jesus. Und Jesus sieht diesen (stellvertretenden) Glauben der Träger. Dieser Glaube ist so unerschütterlich, dass sie sogar die Ziegel abdecken. Ihr Glaube wird handgreiflich.

2. Jesus muss Sein vollmächtiges Wort sprechen. Die Folge davon ist die Heilung des Mannes, der aufsteht und mit neuer Kraft sein Leben in die Hand nimmt: *«Gott lobend und preisend».*

- Traue ich Jesus zu, dass Er mein «Gelähmtsein» heilen und mit Vollmacht mir sagen kann: *«Ich sage dir, steh auf!»* und so mein Leben mit neuem Schwung, neuer Begeisterung füllen kann?
- Weshalb ist die Sünde die schlimmste Lähmung? Was blockiert sie?
- Menschen können sich an der menschlichen Vermittlung der Sündenvergebung stören wie hier die Pharisäer bei Jesus. Auf welchen Wegen wird heute die Sündenvergebung Gottes vermittelt?
- *«Als er ihren Glauben sah»:* Welche Menschen und Situationen möchte ich voll Glauben zu Jesus bringen, damit Er wirke? Welche Menschen haben mich zu Jesus getragen? Für diese Menschen können wir nun im Gebet danken.